

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 261.

Freitag, den 8. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergetragene Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Gemäß § 50 der rev. Städteordnung ist für die demnächst vorzunehmende Stadtverordneten-Ergänzungswahl eine Liste der Stimmberechtigten, sowie der Wählbaren aufgestellt worden und liegt von jetzt ab 14 Tage lang während der gewöhnlichen Geschäftszeit an Ratsstelle beim Registrator Baumann zur Einsicht aus.

Nach § 51 der rev. Städteordnung steht es jedem Beteiligten bis zum Ende des 7. Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, sonach bis mit dem 15. November 1889 frei, gegen die Wahlliste beim Stadtrat Einspruch zu erheben, über welchen dann

vor Schluß der 14tägigen Auslegungszeit und vor Schluß der Liste der Rat Entscheidung fassen und dem Einsprechenden eröffnen wird.

Nach Ablauf des 22. November 1889 wird die Wahlliste geschlossen und können alle Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der bevorstehenden Wahl nicht teilnehmen.

Lichtenstein, den 6. November 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Für das Publikum Hohndorfs wird die Benutzung der hiesigen Volksbibliothek für die langen Winterabende hiermit in Erinnerung gebracht.

Der Gemeindevorstand.
Reinhold.

Tagegeschichte.

— Wohl das kostbarste Stück im Berliner Märkischen Museum ist Dr. Martin Luthers lateinische Hausbibel, welche der Reformator durch und durch mit handschriftlichen Bemerkungen versehen hat. Dieselbe war früher im Besitze des Sanitätsrats Dr. Lütje in Cöthen, welcher die Reliquie mit einer Leibrente und 9000 Mk. bar bezahlte hatte. Die Bibel ist 1509 zu Basel gedruckt: Biblia cum pleno apparatu. Das Titelblatt trägt einen Spruch von Luthers Hand: „So Dein Wort mich tröstet, so verzage ich nicht“, mit der Unterschrift: Martin Luther D. 1542.

— Luga u., 6. Nov. Die außerordentlich starke Nachfrage nach Kohlen hat den Kohlenwerken die Frage nahe gelegt, auf welche Weise wohl die Förderung gesteigert werden könnte, doch wird sich ohne Verstärkung der Arbeitskräfte nicht erreichen lassen, und gerade dieses Mittel ist schwer anwendbar, da es immer noch an Arbeitern mangelt. Die Einführung solcher von auswärts (Handwerker aus dem Vogtlande) hat sich nicht bewährt. Im Abbau anders als rationell zu verfahren, wird kein Werk mehr wagen.

— Ein blödsinniges Mädchen, Emilie Kürbis, welche weder ihren Namen, noch ihre Heimat nennen kann, überhaupt sich in keiner Weise zurechtzufinden weiß, ist am Dienstag aus ihrem Wohnorte Loositz weggegangen. Die besorgte Mutter, Frau verw. Kürbis bittet um sofortige Benachrichtigung, wer immer über den Verbleib der Ärmsten Auskunft zu geben vermag; auch kann die Benachrichtigung dem Gemeindevorstande zu Loositz übermittelt werden.

— Lengsfeld, 6. Novbr. Am letztvergangenen Freitag früh fanden Arbeiter, welche nach Reichenbach gingen, im Chauffeegraben am Hammerberge einen fremden Mann liegen, welcher, wie er selbst angab, abends nicht weiter gekommt hatte und nachts trotz der Kälte dort genächtigt hatte. Die Füße des Unglücklichen waren erfroren, auch klagte der Mann über große Schmerzen im Halse. Nach erfolgter Meldung wurde der Fremde in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo der Tod am Sonnabend früh seinen Leiden ein Ende machte. Derselbe war aus Würschnitz und soll Lipfert heißen.

— Reichenbach i. B., 6. Nov. Noch immer hat sich das Dunkel über die Herkunft der beiden Findelkinder, welche am Abend des 11. Oktober in der Flur des Sattler Schneider'schen Hauses an der Zwidauerstraße ausgelegt worden sind, nicht gelichtet, obgleich seitens der Polizei bisher eifrige Nachforschungen gepflogen worden sind. Erst am 4. Nov. wieder waren gegen 40 Gendarmen aus den umliegenden Bezirken in Jocketa versammelt, um sich über diese Angelegenheit auszutauschen.

— Ködlich, 6. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich vor einigen Tagen in dem nahegelegenen Orte Scoplau zu. Bei dem Ausroden von Kirchbäumen stürzte ein solcher unerwartet um, wobei zwei in unmittelbarer Nähe befindliche Knaben im

Alter von 2 und 14 Jahren unter den Baum zu liegen kamen. Leider wurde alsdann der vierzehnjährige Knabe, namens Schreiber, als Leiche aufgehoben, während der andere mit nur geringen Verletzungen davon kam.

— Eine dreifache Hochzeit, nämlich die goldene, silberne und grüne Hochzeit an einem Tage, in einer Familie feiern zu können, dieses seltene Glück wurde der Familie des Auszüglers und Webers Karl Aug. Kretschmar in Taubenheim (Spre) in voriger Woche zu teil. Dem goldenen Jubelpaar wurde dabei als Geschenk des Königs Albert eine Bibel mit des Königs eigener Namensunterschrift überreicht. Der einzige Sohn des hochbetagten Paares beging am gleichen Tage mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit und weiter feierte ein Sohn dieses letzten Paares die grüne Hochzeit.

§ Das neue Weißbuch über Ostafrika ist dem Reichstage zugegangen. Es enthält die schon dem Inhalt nach bekannten Berichte Wismanns aus der Zeit vom 3. April bis zum 22. September. Die Verhältnisse der deutschen Küstenplätze werden darin, wie bekannt, als befriedigende und sich immer mehr bessernde geschildert. Außerdem befinden sich folgende interessante Telegramme: Zanzibar, 13. Oktober. Verabfichtete Vushiri, welcher bei Dunde steht, anzugreifen. Gravenreuth, Zanzibar, 21. Oktbr. Ich habe Vushuri, welcher mit 60,000 (heißt wohl 6000) Eingeborenen aus dem Masiti-stamme Uferama verwickelte, von Dar-es-Salaam über Madimolo umgangen und sein Lager überrumpelt, wobei drei Massenangriffe der Masiti blutig zurückgeworfen wurden. Von einer zweiten Abteilung am Kingani gleichfalls kleine günstige Gefechte. Nehme heute Nacht die Verfolgung der flüchtigen Masiti auf. Unsererseits 7 Tote und Verwundete, worunter kein Europäer. Gravenreuth, Zanzibar, 22. Oktober. Siegreiches Gefecht bei Somwe gegen Rebellen, wobei Feinde 30 Tote, wir 1 Toten, 2 Verwundete verloren. In Mpuapua zur Sühne der Ermordung Nelsens drei Araber hingerichtet; Geschütz von Eingeborenen, die überall entgegenkommend waren, ausgeliefert. Gravenreuth, Zanzibar, 25. Oktober. Zwischen Dar-es-Salaam und Bagamoyo ist das Hinterland auf vier Tagereisen landeinwärts gesäubert. Zerstreute Masiti überall von Bevölkerung und Patrouillen erschlagen, über 400 Tote aufgefunden. Unser Verlust 7 Tote, 3 Verwundete. Verbindung mit Wismann hergestellt. Gravenreuth, Zanzibar, 2. Nov. Heute nach friedlichem Rückmarsch an der Küste eingetroffen. Karawancstraßen sind für den Verkehr offen. Wismann.

§ Görlich, 5. Nov. Auf der Strecke Kohlfurt-Dunzlau wurde diese Nacht ein Bremser vom Zuge erfaßt und vollständig zermalmt.

§ Berlin, 7. Novbr. Die Niedermehelung Dr. Peters mit seinem Gefolge wird bestätigt. Dem hiesigen Ausschusse des Emin-Pascha-Komitees ist heute die Nachricht zugegangen, daß die von Dr. Peters geführte Expedition von Masatis angegriffen und überwältigt worden ist. Peters soll getötet, von

seinen Begleitern der Lieutenant v. Tiedemann (Sohn des Regierungspräsidenten) zwar verwundet, aber in Sicherheit gelangt sein. Der zweite Teil der Expedition unter Führung der Herren Borchert und Kapitänlieutenant Ruff hat sich zur Zeit des Ueberfalles noch nicht mit Peters vereinigt. Peters war am 12. Sept. in der Landschaft Malacotas, in welcher Massa liegt, angelangt. Peters hatte z. B. nur 25 Somalis bei sich und wußte, daß sein Vordringen sehr gefährlich war.

§ Ueber den Empfang unseres Kaiserpaars in Konstantinopel entnehmen wir einem Berichte der „Frkf. Ztg.“: Kaiser Wilhelm und Kaiserin Viktoria Augusta waren über das prächtige Bild, das ihnen die Halbmondstadt vom Meere aus darbot, nicht minder entzückt, als über den enthusiastischen Empfang und die ihnen im Hildiz Kiosk dargebotene, wahrhaft orientalische Pracht. Ganz besonders soll der Kaiser erfreut gewesen sein über die deutsche Schuljugend, welche zur Begrüßung entgegengefahren war und heimatische Lieder in frischer Weise vortrug. Das von Dr. Wilhelm Jordan eigens für den Empfang der Schuljugend in der Botschaft verfaßte Gedicht, welches eines der kleinen Mädchen vorgetragen, lautet folgendermaßen:

„Wie schön uns deutscher Jugendschaar
Die frohe Nachricht wunderbar,
Uns trage schon durch's Marmarmeer
Ein prächtig Schiff, zur Sultanstadt,
Die deutsche Kaiserin hierher,
Die fünf so schmusche Prinzen hat.“

„Kein Märchen war's! und deutschen Gruß,
Am heimatternen Bosphorus,
Bringt huldbegeistert die Kinderschaar,
Mit schlichtem Wort aus treuem Sinn,
Des Reiches höchster Mutter dar:
Der schönen lieben Kaiserin.“

„Thut nach dem Sprichwort Kindermund
In frommer Einfalt Wahres kund,
Dann bleibt Dir auf dem Kaiserthron
Von Gott beschieden alle Zeit,
Als auserlesener Gnadenlohn,
Die reichste Mutterfülle.“

§ Lübeck, 5. Nov. Die „Gemeinnützige Gesellschaft“ verleiht antänzlich ihres hundertjährigen Bestehens die Ehrenmitgliedschaft an Professor Gneist in Berlin, Professor Böhmert in Dresden, Lammers in Bremen, als Anerkennung ihrer Thätigkeit für das Volkswohl. Der hiesige Senat verleiht der Gesellschaft die goldene Medaille bene merenti. Die Schwestervereine in Hamburg, Basel, Bremen, Riga und Frankfurt sandten ihre Glückwünsche. Unter den Schenkungen befanden sich 8000 Mark, deren Geber unbekannt ist.

§ Breslau, 6. November. Nach einem Decrete vom 18. Oktober ist der hiesige Scharfrichter Schwitz zum Nachfolger Krants ernannt worden.

§ Dirschberg i. Schl., 6. November. Dem Bernehmen nach ist der wegen Unterschlagung ver-